

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vorbereitungen für die von ihnen bearbeiteten Angriffe zu treffen. Die Oberste Heeresleitung legte Wert darauf, „an möglichst vielen Stellen der Front . . . die Möglichkeit zu haben, je nach der Lage an der einen oder anderen Stelle schnell einen Schlag führen zu können“. Ob allerdings General Ludendorff bei diesen Aufträgen noch ernstlich an ihre Durchführung gedacht hat, steht dahin. Es ist immerhin möglich, daß die Auftragserteilung in erster Linie dazu dienen sollte, den Angriffsgedanken nicht ganz verkümmern zu lassen, vielleicht auch die tatsächliche Lage zu verschleiern¹⁾.

Eine von der Obersten Heeresleitung ausgegebene Mitteilung: „Die Lage an der Westfront am 20. Juli“, zeigt folgende Gesamtauffassung: Die bereits bei der Besprechung in Rethel am 17. Juli erwartete Ausdehnung des Angriffs der Franzosen, die den Bogen an der Marne abzuschneiden suchten, auf die Front der 9. Armee nördlich der Aisne und auf die der 18. Armee²⁾ sei wahrscheinlich; hierzu ständen noch etwa 15 bis 20 kampfkraftige, größtenteils seit vier Wochen in Ruhe liegende französische Divisionen zur Verfügung, sowie voraussichtlich zwei englische und ein bis zwei amerikanische. Der vermehrte Einsatz amerikanischer Divisionen, deren Zahl sich vermutlich auf 27 erhöht habe, davon 14 in der Front, gestatte weiterhin, französische Divisionen frei zu machen. Im übrigen machten sich bei den Franzosen „vereinzelt Anzeichen“ für Mannschaftsmangel bemerkbar; einige Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone seien aufgelöst, die Divisionen nicht alle wieder voll aufgefüllt worden; einen gewissen Ausgleich bilde aber die Zuteilung von Senegal-Bataillonen. Daß die Engländer, falls der von ihnen erwartete deutsche Angriff in Flandern ausbleibe, ihrerseits angreifen, zum mindesten aber durch größere Teilvorstöße versuchen würden, Kräfte zu binden, sei nicht ausgeschlossen; vor allem komme dafür der Raum beiderseits von Arras in Frage. Die Engländer hätten jedoch, da einige Divisionen aufgelöst seien, hinter ihrer Front nur 13 bis 15 eigene Divisionen, dazu vielleicht einige amerikanische und zwei aus Palästina erwartete.

Am 22. Juli trat als Vorbereitung für eine künftige Neugliederung 22. Juli. der Gesamtfront die 18. Armee zur Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht über und wurde von dieser für die Abwehr verstärkt. Für die 2. Armee und den rechten Flügel der 18. wurde die Räumung der Brückenköpfe westlich von Ancre³⁾, Avre und Trois Domes-Bach angeordnet, die bei den wiederholten feindlichen Teilangriffen dauernd Verluste brachten

¹⁾ Vgl. die Stellungnahme des Gen. Wehll S. 493, Anm. 2.

²⁾ S. 470.

³⁾ Von Miraumont über Albert zur Somme fließend.